

KLAR! SCHWEIZ

Kein Leben mit atomaren Risiken

KLARTEXT

Mitteilungen ■ Informationen

Nr. 2 ■ 10. Mai 2004

Rückblick

Von Jean-Jacques Fasnacht

Kurz vor den Sommerferien des letzten Jahres fusionierten die beiden Vereine Igel und Bedenken zu KLAR! Schweiz. Die Bündelung der Kräfte zu einer schlagkräftigen überregionalen Volksbewegung, welche dafür sorgt, dass unsere Anliegen ein nationales und grenzüberschreitendes Thema bleiben, gestaltete sich unkompliziert und harmonisch.

Vorerst galt es, den Rückzug der Oekoinstitut-Studie zu verdauen, welche trotz erheblichen Mängeln auch dafür sorgte, dass sich nun zwei umfassende Studien mit den sozioökonomischen Auswirkungen einer Atommülldeponie befassen. KLAR! Schweiz unterstützt das vom Forum Opalinus initiierte Projekt substantiell und kritisch hinterfragend.

Der Kontakt zu den verantwortlichen Sicherheitsbehörden des Bundes gestaltete sich weit schwieriger. So wurde KLAR! Schweiz erst nach energischer Intervention eine Diskussionsplattform neben der Nagra an der Informationsveranstaltung vom 25. Oktober 2003 in Trüllikon zugestanden.

Ihre Beiträge:

Falls Sie Interessantes veröffentlichen wollen, senden Sie Ihre Texte bitte an KLAR! SCHWEIZ Steig 1 8465 Rudolfigen oder elektronisch an info@klar-schweiz.com. Beachten Sie, dass Ihre Beiträge über die Tagesaktualität hinausgehen sollten.

Zitat

Sie sagen klipp und klar, die meisten Leute hätten keine Ahnung, worüber sie abstimmen. Ist das nicht überheblich? – Ich schliesse mich da selber mit ein. [...]
Ich verstehe ja auch nichts von Atomkraftwerken.
Heisst das für Sie, dass Sie dann auch nicht über ein Atomendlager in Ihrem Wohnort befinden dürfen? –
Ich ginge deshalb sicher nicht auf die Strasse.
Aber sollen Sie darüber abstimmen dürfen, obwohl Sie nichts davon verstehen? – Im Kanton schon, da sind die Verhältnisse noch einigermaßen übersichtlich. Aber nicht auf Bundesebene. Die direkte Demokratie macht die Bürger zu Experten, doch das sind sie nicht.

(Antworten von
Prof. Walter Wittmann
im Tagesanzeiger-
Magazin Nr. 14/04)

Dabei wusste unsere ebenso kompetente wie charmante Co-Präsidentin unsere Sache medial bestens zu vertreten.

Auch der Einsitz eines KLAR! Vertreters in das vom Bundesamt für Energie geführte Expertengremium „Technisches Forum“ kam erst nach entsprechender Demarche unsererseits zustande. Womöglich beruht die Ausgrenzung der Opposition auf einer bewussten Strategie mit dem Ziel, unruhigen politischen Untergrund tunlichst zu verhindern.

Doch KLAR! *Schweiz* lässt sich so nicht domestizieren. So fordern wir neu eine unabhängige, wissenschaftliche Neubeurteilung des Nagra-Entsorgungsnachweises durch ein Second Team, wie es dem üblichen Standard eines Projektes dieser Dimension entspricht.

Nach dem Wellenbergdebakel wurde die kantonale Mitbestimmung der betroffenen Bevölkerung bei Atomendlagern gekappt. Für mehr Demokratie in dieser eminent wichtigen Sache will unsere eingereichte Volksinitiative „Atomfragen vors Volk“ sorgen, welche vom Kantonsparlament nächstens beraten wird.

KLAR! *Schweiz* wird auch in Zukunft für die optimalste Lösung eines der grössten gesellschaftlichen Probleme unserer Zeit kämpfen.

Wir bleiben am Ball!

Ausblick

Das Thema atomares Endlager dürfte in Zukunft vermehrt in den Köpfen und in den Medien präsent sein. KLAR! SCHWEIZ fordert eine unabhängige Zweitmeinung zum Standort Benken. Greenpeace und die Schweizerische Energiestiftung SES doppelten nach. Der Schaffhauser Nationalrat Hans-Jürg Fehr wird in Bern dafür sorgen, dass die ungelöste Endlagerfrage nicht einfach unter den Tisch gewischt wird. Unsere deutschen Freunde machen vom süddeutschen Raum aus unermüdlich Druck auf die schweizerischen Behörden. Die vom Forum Opalinus in Auftrag gegebene sozioökonomische Studie ist bereits in Bearbeitung. Und der Kanton Zürich ist endlich auch ein bisschen erwacht, indem er mit anderen Kantonen zusammen „mehr Transparenz“ verlangt.

Im Blickfeld: Dr. Peter Ettler

Nachdem die Nagra am 9.11.1994 die Gesuche für Sondierbohrungen in Leuggern/Böttstein (AG) u.n.d in Benken (ZH) eingereicht hatte, beriet Dr. P. Ettler die beiden Vereine Bedenken und Igel bei der Einsprache. Wie vorauszusehen war, lehnte der Bundesrat die Einsprache ab und bewilligte am 15. Mai 1996 die Sondierbohrungen mit Auflagen. Der Gemeinderat Benken unterstrich damals wiederholt seinen Standpunkt, dass es nicht um den Bau eines Endlagers, sondern nur um Sondierbohrungen gehe, und bewilligte das Baugesuch der Nagra am 20. Januar 1997. Dr. Peter Ettler betreute das Rekursverfahren gegen die Baubewilligung beim Regierungsrat und danach beim Verwaltungsgericht. Ein Weiterzug des Rekurses ans Bundesgericht war aussichtslos, weshalb die Schwestervereine Igel und Bedenken die Tätigkeiten auf Anraten Dr. Ettlerts vermehrt aufs politische Parkett verlegten.

Mittwoch,
26. Mai 2004
20.00 Uhr

Vortrag von
Dr. P. Ettler:
Entwertung durch
Atom Müll?

im Restaurant
Sonne Benken

Augenblick mal

Wenn Kinder auf dem Benkener Schlittelweg schlitteln, dann haben sie genau den wahrscheinlichen Endlager-Standort im Blickfeld.



Die Auswahl der Bohrstandorte stellt „kein Präjudiz“ für ein Endlager dar. (Pressekonferenz, Nagra, Nov. 94)

Die vorliegende Vernehmlassung enthält keinerlei Stellungnahme zur Eignung der Sedimente als Wirtgestein für eine Lagerstätte für radioaktive Abfälle. Es kann daraus auch keine Zustimmung für die Eignung des Gebietes abgeleitet werden. (Regierungsrat des Kantons Zürich, März 95)

Herausgegeben
vom Verein
KLAR! SCHWEIZ
Steig 1
8465 Rudolfingen
PC 90-152872-8
info@klar-schweiz.com

KLARTEXT ist für
Mitglieder kostenlos.

Es geht um erdwissenschaftliche Abklärungen, mehr nicht. (Nagra im Tagesanzeiger, Sept. 97)

Und im Mai 2004?